

**FOKUS
BIOLOGISCHE
VIELFALT**

Von der
Naturerfahrung
zur politischen
Bildung



MAL MICH AUS!

Rotfüchse spielen gerne!

Dazu nehmen sie sich manchmal sogar Dinge aus den Gärten der Menschen mit. Als Forscherin oder Forscher ist es wichtig, dass du dich in den Rotfuchs hineinversetzen kannst: Gehe nach draußen (falls du nicht schon dort bist) und suche dir drei Dinge aus.

Denk dir ein Spiel aus, bei dem du diese Dinge verwendest. Zusammen mit ein paar Freundinnen und Freunden macht das Spiele-Erfinden noch mehr Spaß!

Wie heißt dein Spiel?

.....

Was kommt darin vor? Kreuze an.

- | | |
|-------------------------------|------------------------------------|
| <input type="radio"/> rennen | <input type="radio"/> hüpfen |
| <input type="radio"/> fangen | <input type="radio"/> kreativ sein |
| <input type="radio"/> basteln | <input type="radio"/> etwas bauen |
| <input type="radio"/> malen | <input type="radio"/> verstecken |
| <input type="radio"/> singen | <input type="radio"/> Krach machen |
| <input type="radio"/> raten | |
| <input type="radio"/> | |
| <input type="radio"/> | |
| <input type="radio"/> | |

Rotfüchse sind nicht immer rot.

Ihre Fellfarbe kann auch graue, schwarze, braune oder sogar weiß-silbrige Töne haben. Die Rückseiten der Ohren und die Pfoten sind schwarz.



Rotfüchse gibt es fast überall. Auf allen Kontinenten kommen sie vor – außer in der Antarktis. Sie leben in der Stadt oder auf dem Land, eng beieinander oder fast allein. Genau wie wir Menschen!



Rotfüchse fressen fast alles. Am liebsten Mäuse, weil die am leichtesten zu finden sind. Auch Insekten, Vögel, Beeren, Aas (tote Tiere) und Essensreste von Menschen schmecken ihnen.



Rotfüchse streifen nachts durch ihr Revier. Tagsüber schlafen sie versteckt, manchmal ganz in der Nähe von Menschen. Ein Fuchsschlafplatz wurde schon in einer Hecke im Freibad gefunden.



Schnarch ...

Stell dir vor, du wärst ein Rotfuchs. Kennst du einen Ort, an dem du gut versteckt schlafen könntest? Hast du vielleicht sogar schon einmal einen Rotfuchs gesehen? Und wie würdest du selbst gerne mal schlafen?

Male oder beschreibe die Orte!

Wenn ich ein Rotfuchs wäre, würde ich mich von allen Orten in meiner Umgebung *hier* am wohlsten fühlen:

Hier würde ich als Mensch gerne mal schlafen:

leben.natur.vielfalt

das Bundesprogramm

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Illustration: Jan Bintakies | Satz und Layout: fischhase | grauer Fuchs: bonniefink/fotolia.com, Stadtfuchs: Sarah Jorand/fotolia.com, Maus: Karin Jähne/fotolia.com, Fuchs bei Nacht: jamiehall/fotolia.com

**FOKUS
BIOLOGISCHE
VIELFALT**

Von der
Naturerfahrung
zur politischen
Bildung



MAL MICH AUS!

Eiserne Nagezähne

Die Vorderzähne des Bibers sind sehr fest und sein wichtigstes Werkzeug, um Nahrung zu beschaffen und aus Ästen seinen Bau, die Biberburg, zu errichten. In der Nähe von Gewässern kannst du von Bibern angenagte Äste und Baumstämme entdecken.

Probiere anhand einer Karotte, wie ein Biber zu beißen. Meist ist die Bissspur des Bibers geformt wie eine Sanduhr.



Viel Knabberspaß und pass auf, dass du die Karotte nicht durchbeißt.

Quelle: Umweltbildung rund um den Biber; Anke Simon, 2012



Der Biber ist das größte Nagetier Europas.

Er wird bis zu 135 cm lang und 30 kg schwer. Dass er ein Nagetier ist, erkennt man an seinen gelb-orangen großen Schneidezähnen auf dem Bild.



Der Biber ist ein Baumeister.

Er baut Dämme im Wasser, um es zu stauen und immer gleich tief zu halten. So liegt der Eingang seines Baus immer sicher unter Wasser.



Der Biber ist ein Vegetarier.

Er ernährt sich ausschließlich von Kräutern, Wasserpflanzen und Bäumen. Er fällt die Bäume und verspeist Zweige, Rinde und Blätter.



Der Biber ist ein sehr guter Taucher.

Dank des breiten flachen Schwanzes und den mit Schwimmhäuten versehenen Hinterpfoten kann er sich schnell im Wasser bewegen.



Sammle Futter für den Biber!

Der Biber ernährt sich vor allem von Weiden, frisst aber auch Zweige von Pappeln und Birken sowie von Haselnusssträuchern. *Erforsche ein Flussufer und suche dort Bäume und Sträucher, die einem Biber schmecken könnten. Sammle je ein Blatt und klebe es hier auf.* Vielleicht entdeckst du sogar die Bissspuren eines Bibers?

Kennst du einen Ort mit Bäumen, an dem sich die Menschen darüber ärgern würden, wenn ein Biber die Bäume umnagt?

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Illustration: Jan Bintakies | Satz und Layout: fischhase | Kind mit Karotte: Sergiy Bykhunenko/fotolia.com, Baumstumpf: Armin Lude, Biberzähne: grafxart/fotolia.com, Biberdamm: procy_ab/fotolia.com, Biber frisst: Olga Labusova/fotolia.com, Nasser Biber: richard29/fotolia.com

**FOKUS
BIOLOGISCHE
VIELFALT**

Von der
Naturerfahrung
zur politischen
Bildung

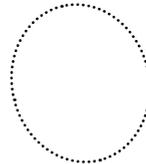
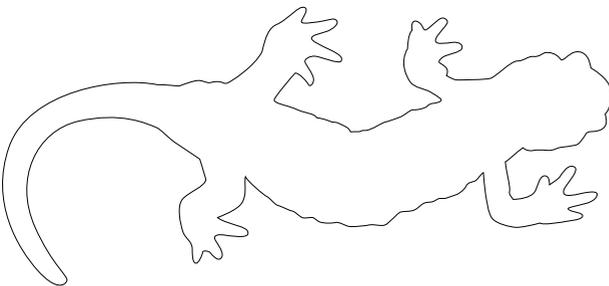
MAL MICH AUS!



Einzigartige Feuersalamander

Kein Feuersalamander gleicht dem anderen. Ob mit Punkten oder Flecken, ob lange gelbe bis orange Streifen oder fast schwarz – jeder hat ein unterschiedliches Farbmuster, das er ein Leben lang behält. Vergleichbar ist das mit deinem Fingerabdruck, der ebenfalls einzigartig ist.

Gestalte deinen eigenen Feuersalamander: Setze einen Fingerabdruck in das Oval. Schau dir die Linien genau an. Verwende ihre Kurven und Formen und zeichne dem Feuersalamander damit (d)ein einzigartiges Muster auf den Leib.



Feuersalamander sind giftig.

Nicht ohne Grund hat seine Hautfarbe ein auffälliges Gelb. Dies soll Fressfeinde davon abschrecken, sie zu verspeisen.



Als Lebensraum bevorzugt der Feuersalamander Laub- und Mischwälder, in denen er dunkle und feuchte Versteckmöglichkeiten finden kann. Bei Regen ist er leichter zu entdecken.



Feuersalamander werden oft überfahren. Sie sind langsam und können sich vor den Fahrzeugen nicht in Sicherheit bringen.



Amphibientunnel helfen ihnen, heil die Straße zu überqueren.

Vielfraß? Alles, was der Feuersalamander von seiner Körpergröße her fressen kann, verschlingt er – ganz gleich, ob Nacktschnecken, Spinnen oder Regenwürmer.



Alle meine Elemente

Im Leben des Feuersalamanders tauchen alle vier Elemente auf. Er lebt auf dem Boden (Element **Erde**), seine Larven im **Wasser**. Er nimmt **Luft** über seine Hautporen auf. Im Mittelalter wurden ihm wegen seines auf der Haut brennenden Giftsekrets **Feuerkräfte** nachgesagt.

Suche für jedes Element einen Gegenstand aus der Natur, den du hier aufklebst, aufschreibst oder abzeichnest.

Vergleiche deine Gegenstände mit denen der anderen Kinder. Versuche zu erraten, welche Elemente es jeweils sind. Inwieweit ähneln die Gegenstände deinen?

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

**FOKUS
BIOLOGISCHE
VIELFALT**

 Von der
Naturerfahrung
zur politischen
Bildung


Große Greifer

Rotmilane gehören zu den größten Greifvögeln in Deutschland. Ihr Körper ist zwar nicht so groß wie deiner, aber ihre ausgebreiteten Flügel können von Spitze zu Spitze 1,80 m messen! Das ist etwa drei Mal so lang, wie Rotmilane groß sind.

Wie lang wären deine Arme als Rotmilanflügel? *Nimm ein langes Seil oder Band und miss drei Mal deine Körpergröße ab. Lege es auf dem Boden aus und gehe es mit großen Schritten ab. Ein Schritt ist etwa ein Meter.*

Als Rotmilanflügel wären meine Arme

..... m lang.

Das würde ungefähr so aussehen:



Rotmilane sind Greifvögel.

Mit oft leicht angewinkelten Flügeln segeln sie über Felder und halten Ausschau nach Mäusen oder kleinen Vögeln. Sie fressen auch gerne Aas (tote Tiere).



Rotmilane werden auch Gabelweihen genannt. Den

Namen haben sie ihrem gegabelten Schwanzgefieder zu verdanken. Daran kannst du sie im Flug gut erkennen.



Rotmilane sind Zugvögel. Die meisten von ihnen brüten in Deutschland und angrenzenden Ländern.

Im Herbst fliegen sie los, um im Süden zu überwintern, zum Beispiel in Spanien oder Portugal.



Das Nest der Rotmilane heißt Horst.

Sie bauen ihn auf hohe Bäume und ziehen dort von April bis September ihre Jungen groß. Vater und Mutter sorgen für den Futternachschub.



Fleißige Jäger

Als Greifvögel fangen Rotmilane ihre Beute mit den Zehen, an denen scharfe Krallen sitzen.

Breite deine Arme aus – das sind jetzt deine Rotmilanflügel. Gehe barfuß auf Beutezug. Du darfst alle losen Gegenstände mitnehmen: zum Beispiel Steine, Zapfen, kleine Äste. Aber nur mit den Zehen! Bringe deine Beute zu deinem Nest, das kann ein Tuch auf dem Boden sein.

In der Brutzeit hat ein Rotmilanpaar meist drei Junge, für die es jeweils etwa drei Mäuse oder kleine Vögel pro Tag ins Nest bringen muss. Drei mal drei macht neun!

Schaffst du es als Erste oder Erster, deine Rotmilanjunges mit neun Mahlzeiten zu versorgen?

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Illustration: Jan Bintakies | Satz und Layout: fischhase | Rotmilan mit Beute: juancarlos1969/fotolia.com, Schwanzfedern: andreazannella84/fotolia.com, Horst: Claus König, Ludwigsburg

**FOKUS
BIOLOGISCHE
VIELFALT**

Von der
Naturerfahrung
zur politischen
Bildung



MAL MICH AUS!

So ein Glück!

Meistens besteht ein Kleeblatt aus einer bestimmten Anzahl kleinerer Blättchen, nämlich _____. Manchmal kommen auch vierblättrige Kleeblätter vor. Die sind dir bestimmt schon anderswo begegnet, zum Beispiel auf einer Geburtstagskarte. Vierblättrige Kleeblätter bringen Glück, heißt es. Wieso ausgerechnet das Blatt einer so kleinen Pflanze so viel Bedeutung für uns hat, das weiß niemand so genau.

Es gibt auch andere Lebewesen oder Dinge, die Glück bringen sollen. Welche fallen dir ein? Male oder schreibe sie hier auf.

Hast du schon einmal ein vierblättriges Kleeblatt gefunden?

ja nein

Pssst! Das Glück kommt selten allein! Wenn du ein vierblättriges Kleeblatt gefunden hast, merk' dir den Ort gut! Mit etwas Glück (das du ja dann hast) wirst du dort erneut fündig.



Feldklee hat gelbe Blüten.

Wenn sie verblühen, sind sie dunkelbraun. Schau genau hin!



Die Blüte des Feldkleees ist ein Blütenstand aus vielen einzelnen Blüten.

Feldklee hat Blätter in typischer Kleeblatt-Form. Sie sind am Rand geriffelt. Das mittlere Blatt hat manchmal einen etwas längeren Stiel als die beiden äußeren.



Feldklee wächst auf Wiesen, aber auch am Straßenrand. Von Landwirtinnen und Landwirten ist er gern gesehen. Er ist ein energiereiches Futter für ihre Tiere.



Klee macht den Boden besser.

Mit Hilfe von Bakterien kann er Stickstoff aus der Luft aufnehmen. Stirbt Klee ab, wird der Stickstoff als Dünger für andere Pflanzen verfügbar.



Forschungsreise

Wie viele Klee-Arten kannst du finden? Die verschiedenen Kleeblätter helfen dir: Sie sehen je nach Art ein bisschen anders aus, sind aber fast immer in drei Blättchen geteilt, sodass du eine Pflanze gut als Klee erkennen kannst. Manche Teilblätter sind herzförmig oder rund, andere spitz. Sammle verschiedene Kleeblätter und presse sie zwischen Zeitungspapier, mit einem dicken Buch obendrauf. Das dauert ungefähr fünf Tage. *Klebe die getrockneten Blätter unter diesem Text auf.*



Hier habe ich nach Klee geforscht:

Frage eine erwachsene Person, ob sie dir bei der Bestimmung deiner Klee-Arten behilflich ist.

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Illustration: Jan Bintakies | Satz und Layout: fischhase | Feldklee Blüte: F_studio/ fotolia.com, Kleeblätter: NAJU, Kühe: countrypixel/fotolia.com, Erde: Ammentorp/ fotolia.com

**FOKUS
BIOLOGISCHE
VIELFALT**

Von der
Naturerfahrung
zur politischen
Bildung

**Die Wildrose in einem Volkslied**

Sieh dir die Zeichnung der Wildrose an. Die großen, rosa-weißen Blütenblätter kannst du in der Natur im Frühjahr und Sommer beobachten. Aus ihnen bilden sich die auffälligen, knallroten Früchte.

Kommen dir die Früchte bekannt vor?
Kennst du ihren Namen?

Das Lied „Ein Männlein steht im Walde“ besingt diese Früchte. *Sing es mit der Gruppe oder frage Erwachsene nach dem Text, wenn du ihn nicht kennst.*

Wie stellst du dir ein Männlein mit einem Bein, rotem Mantel und schwarzer Kappe vor? Hier kannst du es aufmalen oder beschreiben:

Welche Lieder über Pflanzen kennst du noch?

Die Früchte der Wildrose heißen **Hagebutten**. Sie sind reif knallrot und im Winter Nahrung für Vögel und andere Tiere. Wir Menschen essen sie als Marmelade oder trinken sie als Tee.



An den Ästen der Wildrose befinden sich **Stacheln**.

Damit ist sie gegen Fraß gewappnet. Aufgepasst beim Anfassen, denn auch ein kleiner Stachel kann schmerzhaft sein.



Die Wildrose wird auch **Hundsrose** genannt. Schon die Römer haben sie so bezeichnet. Sie kommt nämlich, wie Hunde, überall vor. Auch Schnee und Kälte machen ihr nichts aus.



Die Wildrose ist ein **Heilkraut**.

Wurzel, Blütenblätter und Hagebutten können verwendet werden. Sie enthalten viel Vitamin C und helfen zum Beispiel bei Erkältungen.



Rotleuchtender Hagebuttenschmuck

Bis zum Herbst verwandelt sich der Blütenboden in die Früchte der Wildrose – die Hagebutte. Die Hagebutte ist eine kleine, ovale Sammelnussfrucht, die meist einen rot-orangen Farbton hat.

Gehe nach draußen und sammle Hagebutten. Danach kannst du mit Nadel und Faden eine farbenprächtige Kette oder ein Armband herstellen. Aber Achtung: Das Innere der Hagebutte kann starken Juckreiz auslösen!

Du kannst auch andere Herbstfrüchte sammeln und aus ihnen kleine Figuren, Tiere oder Fabelwesen basteln. Deinen Ideen sind keine Grenzen gesetzt!

Welche Früchte und Nüsse hast du gefunden? Wer ernährt sich von ihnen?

.....

.....

.....

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Illustration: Jan Bintakies | Satz und Layout: fischhase | Kohlmeise: Soru Epotok/fotolia.com, Stacheln: Alena Küntzel/NAJU, Hagebutten im Schnee: Martina Berg/fotolia.com, Teetasse: Anton Johnson/NAJU

**FOKUS
BIOLOGISCHE
VIELFALT**

Von der
Naturerfahrung
zur politischen
Bildung



Hüpfen und Quaken wie ein Laubfrosch

Laubfrösche wandern viele Kilometer, um ein neues Gewässer zu erreichen. Stelle die Füße eng zusammen und gehe ein wenig in die Knie: Wie viel Strecke kannst du hüpfend wie ein Laubfrosch in einer Minute zurücklegen?

Markiere Start- und Endpunkt deiner Strecke, zum Beispiel mit einem Stock. Mit großen Schritten kannst du die Strecke ausmessen. Ein Schritt ist etwa ein Meter.

Wie viele Meter hast du geschafft?

..... Meter

Schnapp dir ein anderes Kind, das sich an den Startpunkt deiner Hüpf-Strecke stellt. Überlege dir ein bekanntes Lied. Gehe ans Ende und quake die Melodie des Liedes. Sei laut wie ein Laubfrosch! Kann deine Forschungspartnerin / dein -partner die Melodie erraten? Wechselt euch ab.

So heißt das Lied, das ich gequakt habe:

.....

So heißt das Lied des anderen Kindes:

.....

.....



Die Jungen der Laubfrösche haben einen Schwanz, keine Beine und heißen Kaulquappen. Sie leben in einem stillen Gewässer und verändern ihr Aussehen immer mehr zum Frosch.



Laubfrösche fressen Insekten und Spinnen. Mit ihrer langen, klebrigen Zunge fangen sie sie blitzschnell ein. Sie erkennen nur Beute, die sich bewegt. Ein regloses Tier hat nichts zu befürchten.



Laubfrösche mögen es warm. Geschickt erklimmen sie Bäume und Sträucher in der Nähe ihres Teiches, um einen guten Platz an der Sonne zu ergattern.



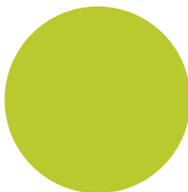
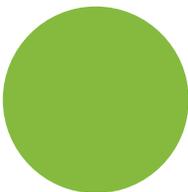
Das Quaken von vielen Laubfrosch-Männchen zusammen ist so laut wie ein Presslufthammer. Sie machen so viel Lärm, um den Weibchen zu gefallen. Dabei helfen ihnen ihre ballonförmigen Schallblasen.



Froschgrün!

Laubfrösche sind Baumfrösche. Sie sonnen sich hoch oben in Sträuchern und Bäumen. Dort fangen sie auch ihre Nahrung. Mit ihrer grünen Haut sind sie perfekt im Blattwerk getarnt und können auch von Feinden kaum entdeckt werden. Ihre Hautfarbe ist aber nicht immer gleich: Bei Kälte kann sie eher braun sein, nach einem Sonnenbad hellgrün oder fast gelb.

Kannst du passende Blätter für diese Grüntöne der Laubfrösche finden?



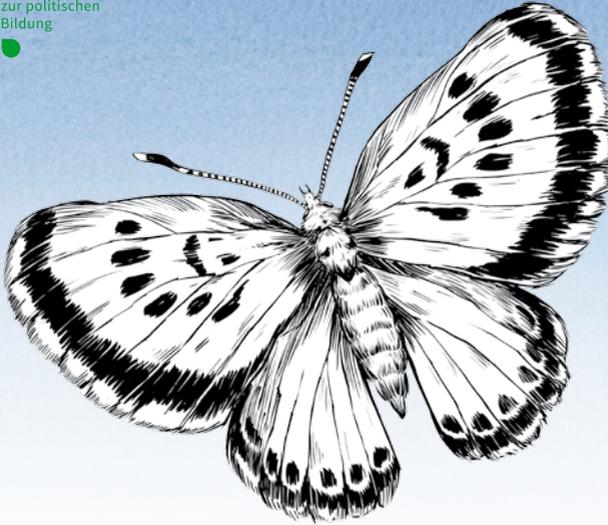
leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

**FOKUS
BIOLOGISCHE
VIELFALT**

Von der
Naturerfahrung
zur politischen
Bildung.



MAL MICH AUS!

Gefräßige Raupe, zarter Schmetterling

Ameisenbläulinge sind Schmetterlinge. In Deutschland kommen fünf verschiedene Arten vor, die alle sehr selten sind. Andere Schmetterlingsarten können wir häufiger beobachten.

Erforsche deine Umgebung und suche Schmetterlinge oder ihre Raupen und deren Spuren, zum Beispiel angefressene Blätter. Fallen dir Pflanzen auf, auf denen Schmetterlinge gerne sitzen oder an denen Raupen besonders viel fressen?



In Deutschland gibt es fünf Arten der Ameisenbläulinge. Jede mag eine bestimmte Pflanze

am liebsten – der Thymian-Ameisenbläuling zum Beispiel den Thymian.



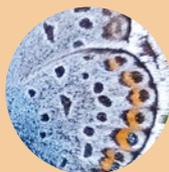
Ameisenbläulinge brauchen Wiesen mit vielen verschiedenen Blüten. Davon gibt es immer weniger.

Nur dort können ihre Nahrungspflanzen wachsen. Ein „normaler“ Rasen reicht ihnen nicht.



Wie alle Schmetterlinge gehören Ameisenbläulinge zu den Hautflüglern.

Ihre Flügel sind sehr zart und von feinen Schuppen bedeckt, die ihnen beim Fliegen helfen.



Die Raupen der Ameisenbläulinge sind listig. Sie tun so, als wären sie Ameisenlarven, um von den Ameisen gefüttert und beschützt zu werden.

Daher haben diese Schmetterlinge ihren Namen.

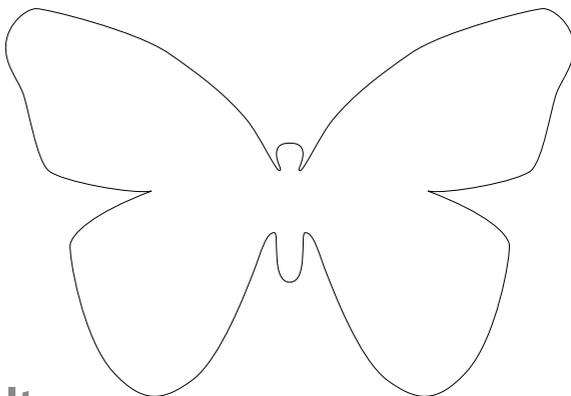


Bunte Runde

Wie ihr Name schon sagt: Die meisten Ameisenbläulinge sind blau. Welche Farben haben die Schmetterlinge, die du schon einmal beobachtet hast?

Gib dem Schmetterling ein schönes Muster aus diesen Farben.

Suche Naturgegenstände mit den gleichen Farbtönen. Findest du etwas ähnlich Farbenfrohes?



leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Illustration: Jan Bintakies | Satz und Layout: fischhase | Raupe Kleiner Fuchs: Michael Tieck/fotolia.com, Kleiner Fuchs: hd-design/fotolia.com, Ameisenbläuling: aboreg/fotolia.com, Wiese: behewa/fotolia.com, Flügel Makro: mapedewe/fotolia.com, Ameisen: Henrik Larsson/fotolia.com

**FOKUS
BIOLOGISCHE
VIELFALT**

Von der
Naturerfahrung
zur politischen
Bildung



MAL MICH AUS!

Forschung: Ein Baum und seine Frucht

Eicheln kennst du bestimmt. Im Herbst kannst du sie sammeln. Weißt du auch, von welchem Baum sie stammen? *Erforsche deine Umgebung nach einem passenden Baum. Wenn du eine Eiche gefunden hast, nimm einen Rindenabdruck. Dazu hältst du diese Karte oder ein Blatt Papier an den Stamm und schraffierst die weiße Fläche mit einem Buntstift.*

Hinweis: Wenn du ein Blatt wie auf der Abbildung oben findest, muss eine Eiche in der Nähe sein.

Wie fühlt sich die Rinde der Eiche an?

.....

Eicheln sind die Früchte der Eichen.

Sie sind Nahrung für viele Tiere.
Die Menschen haben früher
Mehl oder eine Art Kaffee
aus Eicheln gemacht.
Die Eicheln der
Stieleiche sehen
so aus:



Das Holz der Stieleiche ist sehr hart und deshalb wertvoll.

Es wird zum Beispiel
für Möbel, Treppen,
Häuser und früher
beim Brückenbau
verwendet.



Stiel- und Traubeneichen sind Lebens- grundlage für über 300 Tierarten.

Die Tiere nutzen die
Bäume als Nahrung
oder Wohnung.
Hirschkäfer ernähren
sich vom Saft der
Eichen.



Außer der Stieleiche gibt es viele ver- schiedene Eichen auf der Welt.

Die Roteiche zum
Beispiel kommt aus
Nordamerika und wird bei uns in Parks
und an Straßenrändern gepflanzt.



Der tausendjährige Baum

Stieleichen können sehr alt werden. Sie haben dann einen äußerst dicken Stamm und sehen oft knorrig aus. Das bedeutet, dass ihre Äste ein bisschen ungerade abstehen. Die älteste Stieleiche in Deutschland ist fast 1000 Jahre alt. Was sie im Laufe ihres Lebens wohl alles erlebt hat? *Kennst du eine alte Eiche in deiner Nähe?*

*Schnapp dir ein paar andere Kinder.
Denkt euch gemeinsam eine spannende
Geschichte rund um den alten Eichenbaum
aus. Hat dort eine mittelalterliche Ritter-
schlacht stattgefunden? Hat sich jemand
um die Eiche gekümmert?*

**Vor wie vielen Jahren spielt eure
Geschichte?**

Wer kommt darin vor?

Was erleben die Personen?

Welche Rolle spielt die Eiche?

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des
Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Illustration: Jan Bintakies | Satz und Layout: fischhase | Eicheln: ExQuisine/fotolia.
com, Eichenboden: Mette Aksteiner, Hirschkäfer: Alena Küntzel/NAJU, Roteiche:
Thomas Renz/fotolia.com

**FOKUS
BIOLOGISCHE
VIELFALT**

Von der
Naturerfahrung
zur politischen
Bildung



MAL MICH AUS!

Wer klopft denn da?

Wie andere Spechte klopfen Grünspechte mit dem Schnabel an Baumstämme, um sich eine Höhle zu bauen. Dabei haben sie einen bestimmten Rhythmus.

Suche zwei trockene Stöcke. Schlage sie aneinander und denke dir deinen ganz eigenen Grünspecht-Rhythmus aus. Schreibe die Zeichen für deinen Rhythmus hier auf:

.....

.....

× für einen Klopfen mit nachfolgender kurzer Pause, — für einen Klopfen mit einer langen Pause.

Wenn du mit der Gruppe unterwegs bist, sammelt alle eure Grünspecht-Forscherkarten mit den Zeichen auf einem Haufen. Ein Kind nach dem anderen darf verdeckt eine Karte ziehen und den Rhythmus nachklopfen.

Erkennst du deinen Rhythmus wieder?

Grünspechte haben hellgrüne Flügel.

Die Federn auf ihrem Kopf sehen aus wie eine knallrote Kappe. Um die Augen haben sie eine schwarze Maske.



Die Zunge der Grünspechte ist klebrig, sehr lang und mit Widerhaken bestückt. Das ist das

perfekte Werkzeug, um Ameisen, ihre Leibspeise, zu fangen.



Grünspechte bauen Höhlen, in denen sie ihre Jungen großziehen. Dafür

hämmern sie mit ihrem

kräftigen Schnabel

Löcher in die Stämme

alter Bäume oder

nutzen vorhandene

Höhlen.



Grünspechte werden auch „lachender Hans“ genannt. Ihr Ruf klingt, als würden sie jeman-

den auslachen.

Aufgeschrieben sieht das in etwa so aus:

KJÜCKKJÜCKKJÜCK!



Heute auf dem Menü: Ameisenstraße

Grünspechte lassen sich oft am Boden beobachten, wo sie mit ihrem Schnabel in der Erde stochern und geschickt mit ihrer Zunge Ameisen fangen und verspeisen.

Besorge dir Rosinen (oder etwas ähnliches Essbares). Das sind deine Ameisen. Lege sie in einer schönen Ameisenstraße auf ein sauberes Tuch auf dem Boden aus. Schaffst du es, die Rosinen-Ameisen mit der Zunge zu fangen? Wer aus der Gruppe is(is)t am schnellsten?



leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm